

Fränkisches Seminar 24. bis 26. Oktober 2003 in Schney

Thema: Der Einfluß der Vertriebenen auf Franken nach 1945

Programm:

Freitag:

18.00 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Dr. Reinhard Worschech: Alte Verbindungen zwischen Böhmen und Bayern am Beispiel Balthasar Neumanns

Samstag:

8.00 Uhr K.-Erik Franzen, Collegium Carolinum, München:
Zur Geschichte der Sudetendeutschen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert
9.00 Uhr Prof. Dr. Drs. h.c. Jörg Maier, Universität Bayreuth: Die wirtschaftliche Integration der Vertriebenen in Franken
10.00 Uhr Pause

10.30 Uhr Elisabeth Fendl M.A., Johannes-Künzig-Institut Freiburg:
„Das Kuckucksei im Nest des Landkreises Regensburg“. Die Heimatvertriebenengemeinde Neutraubling
Mittagessen

12.00 Uhr Robert Leiter: Über den Einsatz von Zeitzeugengesprächen in Schulen
13.30 Uhr Dieter Heller, Ingrid Bürmann, Christl Meier, Moderation: Robert Leiter: Zeitzeugen berichten
14.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Klaus Mohr M.A., Sudetendeutsches Archiv:
Zur Bewahrung sudetendeutscher (Volks-)Kultur – sudetendeutsche Heimatstuben in Franken
16.00 Uhr Heidi Christ M.A., Forschungsstelle für fränkische Volksmusik:
Der Einfluß der Vertriebenen auf die Entwicklung der Volksmusik in Franken

17.00 Uhr Abendessen
18.00 Uhr Nancy Thym: Lieder der böhmischen Wanderharfistinnen
19.30 Uhr

Sonntag:

9.00 Uhr Prof. Dr. Rudolf Grulich: Zur religiösen Integration der Vertriebenen in Franken
10.00 Uhr Dipl.-Geog. Harald Ehm, Marktredwitz: Die Euregio Egrensis – Entwicklung, Organisation, Ziele und Aufgaben
11.00 Uhr Abschlusdiskussion
12.00 Uhr Mittagessen

Das Seminar bereitet das Jahresthema des Frankenbundes 2004 vor. Es ist nicht nur für Mitglieder des Frankenbundes, sondern auch für interessierte Nichtmitglieder gedacht. Teilnehmergebühr pro Person: im DZ 90,00 € – im EZ 104,00 €

Die Anfahrt kann auch mit der Bahn erfolgen, Schney ist Bahnstation, es liegt bei Lichtenfels.

Letzter Anmeldetermin: 10. Oktober 2003

Anmeldung: Frankenbund e.V. – Bundesgeschäftsstelle – Hofstraße 3, 97070 Würzburg

Zum 43. Fränkischen Seminar des Frankenbundes vom 24. – 26. 10. 2003 melde(n) ich/wir mich/uns verbindlich an

Vorname Nachname Geburtsdatum

Vorname Nachname Geburtsdatum

Straße PLZ/Ort

Telefonisch bin ich / sind wir erreichbar unter: Vorwahl / Telefonnummer

Gewünschte Unterbringung: Doppelzimmer Einzelzimmer

Besondere Wünsche:

Die Teilnahmegebühr von EURO werde ich bis 17. Oktober 2003 auf das Konto des Frankenbundes Nr. 42001487 der Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) überweisen.

Datum Unterschrift

Bund: 12

Universitätsbibliothek
Am Hubland

97074 Würzburg

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Dr. Wolfgang Bühling, Kirchbachweg 9, 83083 Riedering – Klaus Gasseleder, Sperlingstraße 1, 91056 Erlangen – Dr. Hans Gehl, Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Mohlstraße 18, 72074 Tübingen – Wolfgang G. P. Heinsch, Windsheimer Straße 31, 91459 Markt Erlbach – Ingeborg Höverkamp, Kaxl-Plesch-Straße 15, 90596 Schwanstetten – Eva Kreisel – Professor Dr. Georg Melika, Pl.S. Petofi 8 a, Uzhorod/Ukraine – Arnold Petersen, Spitalgasse 8, 91541 Röthenburg o.d.Tauber – Hartmut Schötz, Feuchtwangener Straße 9, 91522 Ansbach – Rotraut Trapp, Dr.-Onymus-Straße 16, 97080 Würzburg

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12.
Internet: www.frankenbund.de, E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) Kto.-Nr. 42 001 487, Spendenkonto: 42 002 634.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Paul Beinhofer, Regierungspräsident von Unterfranken, Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Stellv. Bundesvorsitzende: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter i. R., Würzburg; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Peter A. Süß M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker a. D., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Stellvertreter für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor i. R., Königsberg i. B.; Bezirksvorsitzender für Südthüringen: Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogenaurach; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.

Reinhold Albert

Wer hat Angst vor dem bösen Wolf?

Der Wolf war einstmals das gefürchtetste Raubtier

Zahlreiche Flurbezeichnungen in unserer Heimat erinnern heute noch an ein Tier, das hierzulande schon längst ausgerottet scheint. Nahezu in jeder Gemarkung findet man Bezeichnungen wie Wolfsgrube, Wolfgrund, Wolfsloch, Wolfsschlucht, Wolfsgarten etc. Zahlreiche Ortsnamen erinnern an den „König der Wälder“. So trägt z. B. eine Ortschaft im Henneberger Land bei Meiningen den Namen Wolfmannshausen.

Wir erzählen heute noch unseren Kindern die Märchen von Rotkäppchen oder vom Wolf und den sieben Geißlein. Es ist noch gar nicht so lange her, dass dem Nachwuchs mit Geschichten vom „bösen Wolf“ Angst eingeflößt wurde. Trotzdem der Wolf heute bei uns nicht mehr auftaucht, ist er im Kinder- und Zauberglauben eine bekannte Gestalt. Besonders viele magische Bräuche kreisen um ihn. In Spuren lässt sich diese alte Schicht des Wolfsbrauchtums auch noch für Franken fassen. In der Gegend von Büchenbach durfte kein Hirte das Vieh an Martini (11. 11.) austreiben, denn an diesem Tag führe der alte Wolf seine Jungen aus, hieß es. Auch andernorts war dieser Brauch noch um die Wende zum 20. Jahrhundert anzutreffen, so im Bayerischen und im Böhmerwald.

Heute gibt es in Europa kaum mehr Wölfe. Der Wolf war einst über die ganze Welt verbreitet. Die Kopf-Rumpf-Länge schwankt zwischen 100 und 140 cm, die Schwanzlänge von 30 bis 48 cm, die Schulterhöhe von 65 bis 90 cm und das Gewicht von 30 bis 80 kg. Der europäische Wolf ist gewöhnlich graubraun und schäferhundgroß.

Obwohl Raubtier, ist er in Notzeiten Allesfresser, der auch Insekten, Aas oder Feldfrüchte nimmt. Er ist von der Abend- bis zur Morgendämmerung aktiv. Überfälle auf Menschen sind weltweit nur äußerst selten belegt.



Zahlreiche Flur- und Ortsbezeichnungen erinnern an das einst gefürchtetste Tier im deutschen Wald – den Wolf, wie z. B. der Name der Ortschaft Wolfmannshausen, die zwischen Römhild und Meiningen liegt.

Ein sehr ausgehungertes oder gar tollwütiger Wolf griff gelegentlich Menschen oder Vieh an und drang bis an die Türen der Häuser vor, wenn er etwas Essbares darin witterte. Dies geschah jedoch sehr selten. So teilt Johann Sebastian Güth in seiner 1676 erschienenen „Poligraphia Meiningensis“ mit: „1271 haben die Wölfe in diesen Gegenden die Leut angefallen und zerrissen.“ Aus dem Jahre 1400 weiß Güth zu berichten: „In diesem Jahr haben die Wölffe allhier und im ganzen